

Die 7. Jahresklasse in luz. Industrieorten

Autor(en): **J.E.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 42

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das geschieht:

durch das eigene Beispiel von Lehrern und Schülern,
 durch Belehrungen in den verschiedenen Unterrichtsfächern,
 durch Beispiele aus dem täglichen Leben,
 durch die alkoholfreie Durchführung der Schulfeste und Schulausflüge.

Die Schule wird dabei nicht verlieren, sondern, wie die bisherigen Erfahrungen zeigen, an Frische und Freude gewinnen. Das Kind selbst verlangt nicht nach Alkohol; dieser ist durch die Erwachsenen in die Schule getragen worden. Darum muß er wieder heraus. Bei einer Zählung der schwach sinnigen Kinder in Appenzell-A. Rh. brachte man es auf die hohe Zahl von 369. Von diesen haben 116 Kinder trunksüchtige Eltern. — An den meisten größeren Orten sah man sich veranlaßt, Spezialklassen für Schwachbegabte einzuführen. Auch hier darf füglich ein Drittel der Anormalen auf das Konto des Alkohols gebucht werden.

So sind denn also physische und psychische Kraft vor allem für die Jugend unverzöhnliche Gegensätze. (Fortsetzung folgt.)

Die 7. Jahresklasse in Luz. Industrievorten.

Im Kanton Luzern besitzen die Schulkreise mit vorwiegend landwirtschaftlichen Verhältnissen 6 Jahresklassen und einen 7. ev. 8. Winterkurs. Industrielle Ortschaften haben den 7. Jahreskurs eingeführt.

Ich erlaube mir, das bunte Bild der 7. Schule vom Industriedorfe Gerliswil (Emmen) in einigen Punkten etwas zu beleuchten.

Die Kinderqualität ist, was man auch anderorts hört, bedenklich. Man hat Schüler und Schülerinnen, die eine 7. Klasse nur deswegen besuchen, weil die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule fallierte oder die Jahresdurchschnittsnote der 6. Klasse (3) den Eintritt verunmöglichte. Die andern Kinder staunten ob den 2 Jahren und dachten, ein Jahr geht schneller rum. — Etliche Schulpflichtige sind in die 7. Klasse eingetreten, damit sie schneller selber was verdienen und vielleicht Vater und Mutter nach Schulentlaß baldigst den Rücken lehren können.

Nun die Quantität. Für dieses Jahr ging's. Gegenwärtig sitzen 39 Kinder im Siebenklassenzimmer des Krauerschulhauses. Zwei einzige derselben sind in der 700 Schulkinder zählenden Gemeinde „Ortsbürger“. 28 Kinder sind in dem Kanton gebürtig; 9 haben das Heimatsort außerkantonal oder sind Ausländer. $\frac{9}{10}$ der Eltern dieser Kinder verdienen als Arbeiter (Arbeiterinnen) in der Fabrik den Unterhalt zum Leben für die Familie. Diese 39 Familien haben zusammen

die Kinderzahl 234. Dementsprechend hat jede Schülerin und jeder Schüler, sich mitgerechnet, 6 Geschwister. In drei Familien sind's über 10 Geschwister. Ferner haben drei Familien 9, fünf 8, vier 7, sechs 5 Kinder.

Schulversäumnisse 10—14 Proz. (!) täglich. Den Winter hindurch bekommt die 7. Klasse stetsfort Eintritt von Schülern, welche während des Sommers, um der Schule auszuweichen, aufs Land hinausgezogen und bei Landwirten arbeiteten. Das die Hemmnisse.

Erstaunliche Leistungen werden bei solcher Klasse kaum hervorspriessen. Man sieht's bei vielen, daß dieses Schuljahr für sie nur Zwang bedeutet. (Schreibe schön g'neueq für d'Fabret!) Andere Kinder (bes. Mädchen) sind bestrebt, im letzten Schuljahr fleißig und freudig zu studieren. Mögen die Nachschleppereien, die man mit der wenig begabten Kinderschar hat, sie nicht verleiten, im Verneiser nachzulassen.

Im allgemeinen hat die 7. Jahresklasse in industriellen Orten viel Nützliches und Gutes. Die Kinder werden angehalten, noch ein ganzes Jahr die Schule zu besuchen, stehen während dieser Zeit unter Aufsicht und werden vor zu vielen knechtlichen Arbeiten entbunden.

J. E. G.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekunden. —

Konsultieren Sie, bitte,
vor jedem Einkauf von

schwer versilberten Bestecken

und Tafelgeräten unsern neuen, reich illustrierten Spezialkatalog, den wir auf Verlangen gratis und franko versenden.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 44.

Eine Folge **echter Volkslieder** aus den Schweizeralpen, von A. L. Gassman für gemischten Chor bearbeitet, erscheint in der

Musikhandlung M. Ochsner

○

Einsiedeln.

○

Verlangen Sie Partituren!

Diverse frühere Jahrgänge
der

„**Päd. Blätter**“

sind so lange Vorrat zum Preise von 2 Fr. per Jahrgang erhältlich von der Expedition

Herle & Rickenbach.